Prozessmanagement mit PICTURE

Aufgabe 1 – Prozess mit PICTURE-Bausteinkarten modellieren

a) Finden Sie sich in Kleingruppen zusammen.
b) Modellieren Sie den Prozess mit Hilfe der Ihnen vorliegenden Bausteinkarten. Überlegen Sie zunächst, welche Teilprozesse und Varianten den Prozess strukturieren. Sind Angaben unklar oder fehlen?
c) Ergänzen Sie die im Text genannten Attribute zu den Bausteinen. Verwenden Sie bei fehlenden Angaben eigene Erfahrungswerte.

Aufgabe 2 – Prozesse mit der Prozessplattform erfassen

a) Melden Sie sich an der PICTURE-Schulungsplattform an und wählen Sie den Arbeitsbereich „Querschnittsprozesse".
b) Legen Sie einen Prozesssteckbrief zum Prozess an. Verwenden Sie in der Prozessbezeichnung Ihr Kürzel, um Ihren Prozess von denen der anderen Modellierer/-innen in der Schulung unterscheiden zu können. Speichern Sie den Prozess in Ihrem privaten Ordner ab.
c) Füllen Sie im Steckbrief die Attribute *Beschreibung, Auslöser, Ergebnis, die jährliche Fallzahl* sowie die *verantwortliche Organisationseinheit* aus.

Aufgabe 3 – Prozesse mit PICTURE-Classic visualisieren

a) Erstellen Sie nun ein Classic-Prozessmodell. Beginnen Sie indem Sie die notwendigen Teilprozesse an und verknüpfen Sie diese miteinander. Ordnen Sie den Teilprozessen die jeweils verantwortliche Organisationseinheit zu. Sollten Sie Unterstützungsprozesse identifiziert haben, so ignorieren Sie diese zunächst.
b) Modellieren Sie zunächst eine Variante vollständig mit den PICTURE-Bausteinen in der Prozessplattform. Vergeben Sie die bekannten Attribute und ergänzen Sie ggf. Dokumente und andere Ressourcen. Hinterlegen Sie auch an allen Bausteinen die zuständige Stelle.
c) Legen Sie nun (wo nötig) weitere Varianten zu den Teilprozessen an. Achten Sie dabei darauf, welche Bausteine als Zwilling bestehen bleiben und welche ergänzt bzw. ggf. gelöscht werden müssen.

Aufgabe 4 – Prozesse mit PICTURE-BPMN visualisieren

a) Legen Sie einen weiteren Prozess an und füllen Sie den Steckbrief mit den bekannten Attributen aus.
b) Legen Sie ein PICTURE-BPMN-Modell mit Prozesspool und Schwimmbahnen an, um die beteiligten Organisationseinheiten und Stellen darzustellen. Verknüpfen Sie diese mir den Prozesskontexten.

c) Überlegen Sie sich eine sinnvolle Teilprozess-Struktur. Legen Sie Sub-Diagramme an und geben diesen die Bezeichnung des jeweiligen Teilprozesses, den Sie darstellen möchten. Beachten Sie, dass jeder Teilprozess ebenfalls mit einem Start- und Endpunkt markiert werden muss.
d) Modellieren Sie den ersten Teilprozess mit Bausteinen und allen weiteren Ihnen zur Verfügung stehenden BPMN-Elementen aus. Beginnen Sie zunächst mit dem „Normalfall" und arbeiten Sie Sonderfälle später ein.
e) Fahren Sie mit der Modellierung für die weiteren Teilprozesse fort.

Aufgabe 5 – Prozessuale Zusammenhänge mit Prozesslandkarten visualisieren

a) Verschaffen Sie sich einen Überblick über die Prozesse aus dem Bereich Denkmalschutz. Suchen Sie dafür mithilfe des Filterkriteriums „erbrachte Leistung" in Ihrem Prozessregister nach Prozessen, die dem Wert „45 – Denkmalschutz" entsprechen.
b) Machen Sie sich mit den Prozessen des Denkmalschutzes vertraut, indem Sie sich die Steckbriefe und insbesondere die Beschreibungen durchlesen.
c) Erkennen Sie neben einer Clusterung nach verantwortlichen Organisationseinheiten weitere Merkmale, die sich für die Darstellung der Prozesse in einer Landkarte eignen?
d) Erstellen Sie eine Prozesslandkarte für den Denkmalschutz. Stellen Sie neben den Zusammenhängen zwischen den Prozessen auch die verantwortlichen Organisationseinheiten sowie die Auftraggeber und Leistungsempfänger dar.
e) Erstellen Sie eine weitere Prozesslandkarte, die die Eingangs- und ggf. Ausgangsdokumente der Prozesse des Denkmalschutzes veranschaulicht.

Aufgabe 6 – Schwachstellen identifizieren

a) Rufen Sie den Prozess im Prozessregister auf und legen Sie eine Kopie des Prozesses an. Versehen Sie die Kopie mit Ihrem Namenskürzel oder legen Sie ihn in Ihrem privaten Ordner ab. Ergänzen Sie die Bezeichnung der Kopie außerdem mit dem Hinweis „Analyse-Modell".
b) Führen Sie den Verbesserungsvorschläge-Bericht aus, um die am Ist-Modell hinterlegten schwachstellenbezogenen Informationen gesammelt aufzurufen und auszuwerten.
c) Untersuchen Sie den Prozess hinsichtlich weiterer möglicher Schwachstellen. Arbeiten Sie dabei ggf. in Zweiergruppen. Nutzen Sie „genaues Hinschauen" sowie den Analyserahmen, um den Prozess zu analysieren.
d) Kennzeichnen Sie die Schwachstellen mit einer textuellen Anmerkung, einem Kommentar, einer Einfärbung der entsprechenden Bausteine oder indem Sie das Baustein-Attribut „Anmerkungen und Verbesserungsvorschläge" befüllen.

Aufgabe 7– Prozessregister aufbauen und auswerten

a) Importieren Sie die ausgefüllte Screening-Liste in Ihren privaten Ordner im Prozessregister. Beheben Sie ggf. angezeigte Fehler, indem Sie die entsprechenden Änderungen in der Screening-Liste umsetzen.

b) Wählen Sie Attribute, die für Ihre Zielsetzung relevant sind und filtern Sie nach diesen Attributen.

c) Erstellen Sie eine Strukturanalyse. Legen Sie dazu zunächst eine neue Analyse-Konfiguration an. Wählen Sie die Tiefe Ihrer Gruppierung in der Baumstruktur aus, legen Sie die Attribut-Ausprägung der jeweiligen Abschnitte Ihres gewählten Attributes fest und füllen Sie die Attribut-Ausprägungen mit Farbe. Führen Sie die Strukturanalyse durch.

d) Wählen vier oder fünf Attribute für die Nutzwertanalyse aus, die in Bezug auf Ihre gewählte Zielsetzung relevant sind. Erstellen Sie eine Nutzwertanalyse, indem Sie eine neue Analyse-Konfiguration anlegen. Gewichten Sie die ausgewählten Attribute untereinander. Achten Sie darauf, dass die gewichteten Attribute in der Summe 100% erreichen. Weisen Sie anschließend jeder Attribut-Ausprägung einen Score-Wert zu. Führen Sie die Nutzwertanalyse durch.